



Eine Gemeinschaft jenseits von Raum und Zeit

Die Inschrift ist am Eingang zum Schulgelände mit Blick auf das Schlössle angebracht.

Ein Relikt aus einer vergangenen Zeit, das aber zu diesem Haus und unserer Schule gehört. Wenn man mit dem entsprechenden Blick über das Schulgelände geht oder im Schulhaus unterwegs ist, dann kann man noch mehr Zeichen aus der Vergangenheit entdecken.

„Das werde ich nie vergessen!“ Erinnerungen gehören zu uns. Wir sind nie nur Gegenwart und schon gar nicht nur Zukunft, sondern immer auch Vergangenheit. Sie hat uns geprägt. Wichtige Erinnerungen hüten wir wie einen Schatz. Manche in einem Schmuckkästchen, andere in einem Tagebuch.

Erinnerungen sind Vergewisserungen auf unserem Weg, sie machen uns aus, sind Teil unserer Identität, unserer Einmaligkeit und Unverwechselbarkeit.

Darüberhinaus sind wir in der Regel Mitglied von kleineren oder größeren Erinnerungsgemeinschaften, ohne dass uns das immer bewusst ist.

Wer beispielsweise bei der örtlichen Feuerwehr aktiv ist, der weiß bald um die spektakulärsten Einsätze und macht sie sich zueigen. So werden sie auch Teil des eigenen Erzählrepertoires. Auch wenn ich das gar nicht selbst erlebt habe und bei dem Einsatz gar nicht dabei war, erzähle ich es als Ereignis meiner Feuerwehr.

Noch einen Schritt weiter geht die Erinnerungsgemeinschaft, die sich in einer alten Kirche zeigt. So ein Kirchenraum ist voller Zeugnisse aus der Vergangenheit. Skulpturen, Bilder, Grabsteine und Inschriften erzählen von dem Leben, den Nöten und Hoffnungen der Menschen vergangener Zeiten.

Wenn wir in so einer Kirche beten, einen Psalm sprechen, ein Lied aus dem Gesangbuch singen oder ein Bibelwort bedenken, dann verbindet uns das mit unzähligen Generationen vor uns, die ebenfalls hier zum Gottesdienst zusammengekommen sind, um vor Gott mit Gebeten, Psalmen, Liedern und Bibelworten über ihr Leben nachzudenken und neue Hoffnung zu schöpfen.

So werden wir Teil einer Gemeinschaft des Glaubens und der Hoffnung, die die Grenzen von Raum und Zeit überwindet.